

## Mitteilungen

### Reichsschrifttumskammer — Gruppe Buchhandel:

#### Betr.: Gau Düsseldorf

Die Buchhändler und Leihbuchhändler des Gau Düsseldorf hatten sich am Freitag, dem 30. Juni in Düsseldorf, am Sonntag, dem 1. Juli in Wuppertal, und am Montag, dem 2. Juli in Krefeld auf Einladung der Landesleitung eingefunden, um einen Vortrag des Hauptreferenten Frank Leipzig zu hören. In längeren Ausführungen berührte der Redner viele aktuelle Fragen des Berufsstandes, die mit größtem Interesse aufgenommen wurden. Die Buch- und Leihbuchhändler waren der Kammer für die Unterrichtung dankbar. Diesen Dank sprach Landesleiter Hermann Pistor in der Wuppertaler Zusammenkunft dem Referenten Franke aus. Auch über den Aufbauwillen der Buch- und Leihbuchhändler des Bergischen Landes sprach der Landesleiter rückschauend und berührte die Unterstützung der Arbeiten insbesondere durch die Stadt Wuppertal. Ein herzliches Dankeswort des Landesleiters galt dem Landesobmann Mihm-Düsseldorf, der sich in den letzten Monaten tatkräftig für den Buchhandel des Gau Düsseldorf eingesetzt hat. Landesleiter Pistor führte sodann den neuernannten Ortsobmann für Wuppertal, Kurt Netteshelm, in sein Amt ein.

\*

### Betr.: Gau Süd-Hannover-Braunschweig — Kunstgeschichtliche Vorträge

Der Vortrag von Herrn Professor Hölscher am 20. August muß auf den 13. August (Sonntag) verlegt werden. Er findet wie die übrigen Vorträge im Architekturgebäude der Technischen Hochschule, Hannover, Schloßwenderstraße 4, Saal 200, statt.

### Börsenverein — Geschäftsstelle:

#### Betr.: Gebrauchtwaren-Verordnung

Der Reichskommissar für die Preisbildung gibt bekannt, daß er sich genötigt gesehen hat, gegen einen Buchantiquar im Unterwerfungsverfahren eine Ordnungsstrafe von 10 000.— RM festzusetzen, weil der Betroffene bei der Versteigerung antiquarischer Bücher die zu beobachtenden Vorschriften der Gebrauchtwaren-Verordnung nicht eingehalten hat.

Aus diesem Anlaß weisen wir unsere mit dem Vertrieb antiquarischer Bücher betrauten Mitglieder auf die genaue Beachtung der Preisvorschriften, insbesondere der Gebrauchtwaren-Verordnung hin.

## Der Feldpostbrief des Sortimenters

Von Albert Boysen, z. Zt. Wehrmacht

Mit der Länge des Krieges steigt die Nachfrage nach Büchern. Das Buch ist zur Mangelware geworden. Der Hunger nach Lektüre ist bei unseren Soldaten besonders stark. Ist doch das Buch ein nicht zu unterschätzendes Bindeglied zwischen Front und Heimat. Im Buch sieht der Soldat die Heimat. Er läßt das geistige Schaffen unserer Dichter und Denker auf sich wirken. Die Lektüre gibt ihm stets wieder Auftrieb und Ansporn in seinem Kampf.

Trotz der Bücherknappheit muß der Sortimenter aus Gründen der geistigen Belebung unsere Soldaten reichlich mit geistiger Kost versorgen. Man spricht sehr oft davon, daß dem Soldaten nur das unterhaltsame Buch zur Entspannung in die Hand gegeben werden kann. Das führt leicht dazu, daß der Sortimenter als Soldaten-Lektüre Bücher verkauft, deren Inhalt ausschließlich der leichten Unterhaltung dient. Trägt der Käufer einen solchen Wunsch an uns heran, hat der Buchhändler seiner Aufgabe als Kulturvermittler eingedenk zu sein. Der Käufer ist ganz auf das vorhandene Lager des Sortimenters angewiesen. Es liegt also in der Hand des Buchhändlers, welches Buch der Kunde an den Soldaten verschickt.

Hüten wir uns davor, ohne weiteres anzunehmen, daß der Soldat nur leichte Kost will. In der dienstfreien Zeit nimmt er gern ein Buch, das seinen Geist nicht nur anregt, sondern das auch zum Nachdenken zwingt und dadurch den Gedanken eine Richtung gibt, die von dem Kriegsgeschehen für kurze Zeit ablenkt, und aus dem er Freudigkeit für weiteren Einsatz schöpfen kann. Große und kleine deutsche Verlage haben uns in ihren Feldpostausgaben eine schöne Auswahl von guter Lektüre — unterhaltende und zur geistigen Mitarbeit anregende — gegeben, aus der wir dem Käufer stets das für unsere Soldaten geeignete Buch

geben können. Denken wir nur an die Insel-Bücherei, an die Sammlung „Tröst-Einsamkeit“ bei Rütten & Loening, an die Deutsche Reihe bei Diederichs, an die Kleine Bücherei bei Langen-Müller, an die Hanseaten-Bücher der Hanseatischen Verlagsanstalt, die Feldpostausgaben des Eher-Verlages und noch viele andere. Hier haben wir bereits eine sehr große Auswahl aus dem Schaffen deutscher Dichter, Forscher und Wissenschaftler.

Die Aufzählung der Feldpostreihen läßt sich noch beliebig erweitern. Das „Börsenblatt“ zeigt uns bald in jeder seiner Nummern neue Feldpostausgaben weiterer Verleger an. Das ist ein Beweis dafür, wie groß die Nachfrage ist und welche Wichtigkeit der geistigen Versorgung unserer Soldaten von dem kulturschaffenden Deutschland zugemessen wird.

Wir Sortimenter mögen uns stets bewußt sein, daß wir nicht nur dem Käufer, sondern auch unseren Soldaten gegenüber im Hinblick auf den Inhalt des Buches eine große Verantwortung tragen. Zu uns kommt der Käufer und will unseren Rat. Wir Sortimenter sind die letzte Instanz, die auf die Art des zu sendenden Buches Einfluß hat. An uns liegt es, im Verkaufsgespräch herauszufinden, welches Buch der zu Beschenkende gern liest. Unendliche Freude und auch Dankbarkeit können wir stiften, wenn der Soldat das Buch erhält, das seinem Wesen entspricht. Der Sortimenter ist daher verpflichtet, sein besonderes Augenmerk auf die Versorgung unserer Soldaten mit „geistigem Nachschub“ zu richten.

Es gibt noch eine andere Art der geistigen Betreuung, der wir Sortimenter uns widmen können. Das ist der „Feldpostbrief des Sortimenters“. Fast unsere sämtlichen Bücherfreunde erfüllen irgendwo im weiten